

**Betreff:** Re: Vielen Dank für Ihre Nachricht | Rentendebatte der letzten Wochen

**Von:** Günter Striewe <guenter.striewe@t-online.de>

**Datum:** 18.12.2025, 08:22

**An:** Winkel Johannes <johannes.winkel@bundestag.de>

Hallo, Kolpingbruder Johannes Winkel,

weder auf die vielen Mails vorher noch auf die aktuelle, nachstehend beigefügte Mail habe ich jemals eine dezidierte Antwort von dir erhalten. Du hältst lieber an deinem dummen Geschwätz fest zum Schaden vieler Mitbürger.

Wenn ich nicht innerhalb von 24 Stunden endlich eine klare und eindeutige Antwort von dir erhalte, die auf all die von mir angesprochenen Probleme vertieft eingeht, werde ich diesen aktuellen Mailverkehr nicht nur auf meiner Homepage öffentlich machen, sondern ihn auch der Presse zuleiten.

Denk dran, wie unser Gründungsvater sich um die Schwachen gesorgt hat. Das sollst du dir zum Vorbild nehmen, nicht der Gier des Kapitals hinterherlaufen!

Treu Kolping!

Dein Kolpingbruder Günter

--

### ***Günter Striewe***

Brunnenstraße 98  
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: [Guenter.Striewe@t-online.de](mailto:Guenter.Striewe@t-online.de)  
Internet: [www.Politik.Striewe-online.de](http://www.Politik.Striewe-online.de)

Am 17.12.2025 um 08:45 schrieb Günter Striewe:

Hallo Kolpingbruder Johannes Winkel,

deine jetzt übersandte Rundmail macht doch nur deutlich, dass du und deine Truppe aus der Jungen Union den Alten nicht die Rente gönnt, damit die reichen Reichen sich die Taschen weiter voll schaufeln können. Statt endlich die Wirtschaft in die Pflicht zu nehmen, keine Profite auf Kosten der Allgemeinheit zu machen, willst du in die Taschen der Rentner greifen, damit diese die Problemlösungen finanzieren. Das ist das Benehmen einer kapitalistischen Horde, der die Gier nur so aus den Ohren quillt.

Die Folgen einer nur an den Profiten der Wirtschaft ausgerichteten Politik, können wir doch aktuell ablesen an der maroden Verkehrsinfrastruktur. Schau dir einfach an, wie ich die Aufarbeitung der Ursachen für den Abriss und Neubau der Rahmedetalbrücke sehe: <https://politik.striewe-online.de/diverse/verkehr/strassen->

## [zustand.html#2025-12-15](#)

Über Jahrzehnte hat die Wirtschaft ihre Lagerhaltung auf die Straße verschoben, immer mehr und immer größere LKW's mussten her und jetzt bricht alles in sich zusammen. Und wer zahlt? Der kleine Mann mit seiner Steuerlast!

In meinen Mails zur Rentendiskussion habe ich auf meine vielfältigen Anmerkungen verwiesen. Ich habe erläutert, dass es die Steigerung der Produktivität ist, die Wohlstand gebracht hat. Inzwischen wird dieser Erfolg aber nur noch einseitig in die Taschen der reichen Reichen gespült. Die Manager erhalten Jahres-Bezüge, die sogar ein Vielfaches von dem betragen, was ein Durchschnittsverdiener in seinem ganzen Leben erreichen kann. Und wenn ein Manager wegen totalen Versagens - ja, sogar Betrugs - in die Verantwortung genommen werden soll, hat er von allem nichts gewusst und entzieht sich einem Strafprozess durch Krankheit. Das stinkt doch zum Himmel!

Auf meine Themenseite zur Produktivität habe ich einen Leserbrief übernommen, der es genau so sieht wie ich. Und der Verfasser hat seine Argumentation auch mit einer anschaulichen Grafik belegt: <https://politik.striewe-online.de/soziales/statistik-demografie.html#2025-12-08> Offensichtlich sind eure Hirne aber so verbohrt, dass Gerechtigkeit darin keinen Platz hat.

Jahrzehnte hat sich die deutsche Automobilindustrie darauf verlassen, mit ihren Produkten die Welt beglücken zu können. Jetzt überholen uns die Chinesen mit innovativen E-Autos und weigern sich, unsere Sprit-Schlucker abzunehmen. Wer hat denn da gepennt? Auf meiner HP findest du diesen Leserbrief zum Thema Wirtschaftsschwäche: *"Die großen deutschen Konzerne wurden einst von Ingenieuren zur Weltspitze gebracht. Betriebswirtschaftler an ihrer Spitze haben sie wieder klein gemacht."*

Das trifft genau den Kern des Versagens. Produktionsprozesse wurden aus Gründen des Profits auf Gewinnoptimierung ausgerichtet. "Unrentable" Arbeitsplätze wurden gestrichen. Hier bei uns in Langenfeld hatten wir einmal einen Kolpingbruder, der als Rektor einer Sonderschule für Lernbehinderte stolz darauf war, für alle seine Schulabgänger jedes Jahr wieder einen Arbeitsplatz zu finden, den diese ausfüllen und davon leben konnten. Das sind die Arbeitsplätze, die heute fehlen, um Langzeitarbeitslosen noch eine Chance zu geben. Und ihr wollt das Bürgergeld zusammenstreichen? Schämt euch!

Wenn die Wirtschaft immer mehr Arbeitsplätze wegklassifiziert oder das Lohnniveau senkt, brauchen wir uns doch nicht zu wundern, dass die Inlandsnachfrage ständig sinkt. Heute früh habe ich im Radio zum mauen Weihnachtsgeschäft gehört, dass es keine innovativen Produkte für Senioren gibt, die diese veranlassen könnten, dafür Geld auszugeben. Sie verreisen einfach lieber, wenn sie sich das leisten können.

Wirtschaft ist - das wusste schon Erhard - zur Hälfte Psychologie. Die Menschen müssen bereit sein, Geld in die Hand zu nehmen für den Konsum. Angesichts der Sorgen, in die ihr sie mit eurem dummen Geschwätz treibt, halten sie ihre Ersparnisse lieber zusammen, um langfristig über die Runden zu kommen. Die Wirtschaft ist kein Selbstzweck; die Wirtschaft mit ihrer Arbeitsteilung hat den Auftrag, dem Menschen zu dienen. Und zwar allen, nicht nur den reichen Reichen, damit die noch reicher werden.

Schon Adolph Kolping hat sich um diejenigen gekümmert, die durch die Brüche der Industrialisierung in das Abseits gedrängt worden sind. Heute ist die Lage wieder so. Und ein Kolpinger stellt sich an die Speerspitze einer die Menschen verachtenden Bewegung? Statt zu helfen, wie unser Gesellenvater, treibst du mit deinem Handeln noch mehr Mitbürger ins Elend.

Schäme dich!

Dein Kolpingbruder

## **Günter Striewe**

Brunnenstraße 98  
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: [Guenter.Striewe@t-online.de](mailto:Guenter.Striewe@t-online.de)  
Internet: [www.Politik.Striewe-online.de](http://www.Politik.Striewe-online.de)

Am 16.12.2025 um 15:18 schrieb Winkel Johannes:

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Wochen haben mich zahlreiche Zuschriften zum Rentenpaket der Bundesregierung erreicht. Für dieses große Interesse sowie für Ihre und Rückmeldungen danke ich Ihnen.

Nach sorgfältiger Prüfung habe ich den Gesetzentwurf abgelehnt. Für mich steht dabei die Frage der langfristigen finanziellen Tragfähigkeit im Mittelpunkt. Das Rentenpaket enthält weitreichende Vorfestlegungen für die 2030er-Jahre und ist mit erheblichen zusätzlichen Belastungen verbunden. Diese gefährden aus meiner Sicht sowohl die Stabilität der gesetzlichen Rentenversicherung als auch den finanziellen Handlungsspielraum des Bundes. Damit werden Lasten in die Zukunft verlagert, ohne die strukturellen Probleme unseres Rentensystems zu lösen.

Kritisch sehe ich auch das parlamentarische Verfahren. Eine ernsthafte, ergebnisoffene Kompromisssuche hat nicht stattgefunden.

Meine Bedenken habe ich bereits vor mehreren Monaten intern deutlich gemacht, bewusst innerhalb der parlamentarischen Abläufe und nicht öffentlich.

Mein Anspruch ist ein dauerhaft tragfähiges und generationengerechtes Rentensystem. Verantwortung bedeutet, sowohl die heutigen Rentnerinnen und Rentner als auch die aktuellen Beitragszahler und die junge Generation im Blick zu behalten.

Die Entscheidung zum Rentenpaket ist für mich kein Endpunkt, sondern ein Zwischenstand. Die Reformdebatte ist eröffnet. Es müssen nun konkrete, strukturwirksame und finanziierbare Entscheidungen folgen. Nur mit echten Strukturreformen kann unser Rentensystem langfristig stabil und verlässlich bleiben.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Winkel